

Märkisch Allgemeine.de

27.12.2005

Schweine in der Warteschleife

Streit um riesige Mastanlage in der Uckermark geht 2006 weiter

UTE SOMMER

POTSDAM Im Streit um die Inbetriebnahme der umstrittenen riesigen Schweinemastanlage in Haßleben (Uckermark) wird es in diesem Jahr keine Entscheidung mehr geben. Nach Angaben des Sprechers des Potsdamer Agrarministeriums, Jens-Uwe Schade, ist erst "in den nächsten Monaten" mit einem Bescheid des zuständigen Landesumweltamtes zu rechnen. Nach der mündlichen Erörterung dieses Projektes würden jetzt vom Amt Anträge und vorgelegte Expertisen genau bewertet.

In Haßleben will der niederländische Investor Harry van Gennip einen Zucht- und Mastbetrieb für rund 85 000 Schweine errichten. Aufgrund dieser Größe ist die Anlage, in die van Gennip rund 25 Millionen Euro investieren will, äußerst umstritten in der Region. Gegner der Anlage fürchten Geruchsbelästigungen durch die Güllemengen, die täglich von den vielen Schweinen produziert werden. Auf Flächen von mehr als 9000 Hektar soll die Schweinegülle verteilt werden. Peter Hartlich, Sprecher der Bürgerinitiative "Kontra Industrieschwein Haßleben", sieht die Gefahr, dass Gewässer und auch das Grundwasser belastet werden können.

Hartlich meldet zudem brandschutzrechtliche Bedenken an. Eigentlich müssten Ställe so gebaut sein, dass die Tiere im Falle eines Brandes noch evakuiert werden können. Das sei bei der Größe der Haßlebener Anlage aber nicht möglich, so der Sprecher der Bürgerinitiative. Seine Bedenken sieht Hartlich auch durch die vergangene mündliche Erörterung der Investorenpläne nicht ausgeräumt.

Elf Tage lang - verteilt auf mehrere Monate - hatte die öffentliche Anhörung des Landesumweltamtes gedauert, auf der Befürworter und Gegner des Mastbetriebes ihre Argumente und Bedenken vortragen konnten. Zuvor waren bei der Behörde 1200 Einwendungen gegen die Anlage eingegangen.

Helmut Rehhahn, der die Interessen des niederländischen Investors vertritt, hält "zum jetzigen Zeitpunkt" keine Veränderungen an der Planung des Projektes in Haßleben für notwendig. 50 Arbeitsplätze sollen entstehen. "Mindestens", betont Rehhahn, der einmal Agrarminister in Sachsen-Anhalt war. Bereits jetzt würden in der Anlage, die aus DDR-Zeiten stammt, fünfzehn Leute arbeiten. Sie sind mit Aufräum- und Abrissarbeiten beschäftigt, die bereits genehmigt worden seien.

Zu DDR-Zeiten standen in der Haßlebener Schweinemast rund 150 000 Tiere. Das damalige Großprojekt des "Rats für gegenseitige Wirtschaftshilfe" (RGW) bot 820 Menschen einen Job.

Unternehmensberater Rehhahn hofft, dass das Landesumweltamt mit der Genehmigung nun bis Ostern zu Potte kommt. Schon seit 2003 werden van Gennips Pläne in Brandenburg diskutiert. Dass der Investor noch immer nicht am Ziel ist, würde er nicht als Rückschlag bewerten, so Rehhahn. Man sei immer noch "sehr guter Hoffnung", dass das Projekt genehmigt wird.

"Die Entscheidung des Landesumweltamtes wird 2006 kommen", ist sich Ministeriumssprecher Schade sicher. Ebenso sicher ist er sich aber auch, dass die jeweils unterlegene Seite in dem Streit sofort klagen wird.

¶